

Für die Vereinigung der Hochschulrektoren in Europa (EUA) sind die Auslandsmobilität und Internationalität im Studium entscheidende Größen im „Bologna-Prozess“, d.h. beim Aufbau des Europäischen Hochschulraumes (vgl. EUA - European University Assoziation 2012). Dies wird von der deutschen Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in ihren Empfehlungen zur weiteren Hochschulentwicklung in Deutschland ausdrücklich bestätigt.

Es ist daher angebracht, die studentischen Erfahrungen mit der Verwirklichung des Europäischen Hochschulraumes und seinen neuen Studienelementen zu erfassen: Was erscheint den Studierenden gelungen, wo sehen sie Mängel? Im Bericht zum 12. Studierendensurvey wurde diese Thematik ausführlich behandelt (erschieden im November 2014, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.): Studiensituation und studentische Orientierungen, Berlin-Bonn). Dazu wird hier eine gestraffte Fassung vorgelegt.

47.2 Bologna-Ziele sind weithin verwirklicht

Drei grundsätzliche Studienelemente haben eine größere Verbreitung erreicht: Für zwei Drittel bis drei Viertel der befragten Studierenden sind folgende Elemente verwirklicht:

- (1) die allgemeine Qualitätskontrolle und Evaluation der Lehre;
- (2) die Einführung des Kreditpunktsystems;
- (3) die Modularisierung der Studiengänge.

Diese drei Elemente gehören zum Kern des Bologna-Prozesses: Deren Verbreitung an den Hochschulen kann durchaus als beachtlich eingestuft werden.

Noch weithin reduziert, nach Kenntnisstand der Studierenden, erscheint die Umsetzung bei zwei anderen wichtigen Aspekten des Bologna-Prozesses: die Akkreditierung des Studienganges (für 30%) oder die Angebote zur Weiterbildung (für 24%). Angesichts der Bedeutung von Akkreditierung und lebenslangem Lernen im europäischen Kontext wäre eine weitere Verbreitung, welche die Studierenden erreicht, vermehrt anzustreben. Bemerkenswert gering erscheint den Studierenden die studentische Beteiligung an der Umsetzung der Ziele des Europäischen Hochschulraumes (EHR) verwirklicht: nur 10% bejahen dies. Hier kann jedoch nicht geklärt werden, ob dies an den geringen Beteiligungsmöglichkeiten der Hochschulen liegt oder am Desinteresse und an der Zurückhaltung der Studierenden.

Studienelemente zur Erhöhung des internationalen Austausches

Die Elemente zur Erhöhung des internationalen Austausches auf studentischer Ebene sind durchweg noch nicht in einem höheren Umfang verwirklicht, was zum Teil auch an ihrem spezifischen Charakter liegt. Am meisten ist für die Studierenden die internationale Kooperation ihrer Hochschule verwirklicht. Insgesamt fast zwei Drittel (65%) bestätigen deren Verwirklichung.

Zwei weitere spezifische Voraussetzungen, um den Studierenden Internationalität zu eröffnen und Auslandsmobilität zu ermöglichen, sind Lehrveranstaltungen in englischer Sprache und Finanzierungshilfen bzw. Stipendien für ein Auslandsstudium. Beide Voraussetzungen werden von etwa der Hälfte der Studierenden als verwirklicht erlebt. Als problematisch gelten muss die Auskunft der Studierenden, wonach nur für 39% die Anerkennung von Leistungen an ausländischen Hochschulen verwirklicht und gesichert ist.

Vielen Studierenden sind Angebote und Neuerungen unbekannt

Aufschlussreich sind die Anteile Studierender, denen ihren eigenen Angaben zufolge unbekannt ist, ob das angesprochene neue Studienelement an ihrer Hochschule verwirklicht ist - und die daher „weiß nicht“ angeben. Die Anteile derart uninformatierter Studierender umfassen die Spannweite von 12% für das feste Auslandssemester bis 75% bei der studentischen Beteiligung (vgl. Tabelle 1).

In auffälliger Weise ist die studentische Beteiligung an der Umsetzung des Bologna-Prozesses den befragten Studierenden am häufigsten unbekannt: Mit 75% „weiß-nicht-Antworten“ wird ein außerordentlicher Umfang an Unkenntnis erkennbar, obwohl dies die Angelegenheiten und mögliche Einflussnahme der Studierenden besonders betrifft. Zurückhaltung und Desinteresse sind auch gegenüber jenen vier Studienelementen oftmals vorhanden, zu denen deutlich mehr als die Hälfte der Studierenden nicht angeben kann, ob sie an ihrer Hochschule verwirklicht sind. Es handelt sich zum einen um den Aspekt der Akkreditierung (60% weiß nicht) und dem Angebot der Weiterbildung (56% weiß nicht), die vielen Studierenden offensichtlich fremd oder noch fern sind.

Tabelle 1

Unkenntnis über die Umsetzung von Studienelementen des Europäischen Hochschulraumes unter Studierenden nach Abschlussart (WS 2012/13)

(Angaben in Prozent für Kategorie „weiß nicht“)

Studienelemente ¹⁾	Abschlussart			
	Insgesamt	Bachelor	Master	Staatsexamen
1) studentische Beteiligung an der Umsetzung	75	75	71	77
2) Akkreditierung des Studienganges	60	60	42	75
3) Weiterbildung und lebenslanges Lernen	56	58	52	57
4) Anerkennung von Leistungen an ausländischen Hochschulen	55	56	51	56
5) Doppelabschluss: deutscher und ausländischer Abschluss	54	59	51	49
6) Finanzierungshilfen für Auslandsstudium	44	44	42	46
7) internationale Kooperation mit ausländischen Hochschulen	27	25	24	33
8) Qualitätskontrolle und Evaluation	20	23	14	21
9) Modularisierung der Studiengänge	20	19	12	28
10) Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	19	20	12	23
11) Einführung des Kreditpunktsystems	17	14	10	27
12) Auslandssemester als Bestandteil im Studiengang	12	11	8	15

Quelle: Studierendensurvey 1983 - 2013, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

1) Getrennt nach Ausmaß der Kategorie: „weiß nicht“)

Zum Erreichen einer höheren Nutzungsquote solcher Einrichtungen und Neuerungen im Studium könnte helfen, bestehende Angebote den Studierenden durch Werbung, Information und Beratung näher zu bringen. Ähnliches gilt für die Finanzierungshilfen für ein Auslandsstudium, zu denen 44% der befragten Studierenden ihr fehlendes Wissen eingestehen.

Beurteilung der Umsetzungsqualität neuer Studienelemente

Zur Beurteilung, ob die Verwirklichung der einzelnen Studienelemente gut oder schlecht gelungen ist, sind nur jene Studierenden aufgerufen, die sie als vorhanden bestätigt haben. Die meisten Studienelemente erhalten von den Bachelor- und Masterstudierenden, die sie kennen, eine insgesamt überwiegend positive Beurteilung.

Die höchsten positiven Rückmeldungen erhalten die festen Auslandssemester (65%), die Akkreditierung des Studienganges (63%) und das Kreditpunktsystem (60%). Diese Befunde erscheinen bemerkenswert, weil sowohl die Akkreditierung als auch das Kreditpunktsystem öfters in der öffentlichen Kritik stehen. Aber gemäß den Urteilen der Studierenden findet die Umsetzung beider Elemente, Akkreditierung wie Kreditpunktsystem, ganz überwiegend eine vergleichsweise starke positive Resonanz.

Drei weiteren Studienelementen bescheinigt ebenfalls mehr als die Hälfte der Studierenden eine gelungene Umsetzung. Es sind dies die Weiterbildungsangebote (57%), die englischen Vorlesungen (56%) und die Modularisierung der Studiengänge (55%). Nachdem in den letzten Jahren die Modularisierung als neue Gliederungsform öfters Schwierigkeiten bereitet hat, kann diese höhere Wertschätzung als wichtige, positive Entwicklung an den Hochschulen eingestuft werden.

Weniger günstig fällt die Beurteilung für drei andere Studienelemente aus: die Qualitätssicherung und Evaluation kommen nur auf 45% und die Anerkennung von Leistungen an ausländischen Hochschulen auf 44% positiver Urteile. Am seltensten gilt die studentische Beteiligung als gelungen verwirklicht: Sie wird von den wenigen, die sie kennen, nicht sonderlich geschätzt: nur 34% halten sie für zumindest gut angewandt gegenüber 29%, die sie als schlecht beurteilen.

Differenzen zwischen Bachelor- und Masterstudium

Die Umsetzung der verschiedenen Studienelemente ist im Bachelor- und Masterstudium teilweise unterschiedlich gelungen. Dabei beurteilen in einigen Fällen die Bachelorstudierenden, in anderen Fällen die Masterstudierenden die Umsetzung häufiger als „gelungen“ (vgl. Tabelle 2).

Im **Bachelorstudium** wird von den Studierenden im Vergleich zu denen im **Masterstudium** vor allem das Auslandssemester als fester Bestandteil des Studienganges deutlich häufiger als („eher“) gelungen beurteilt: 68% gegenüber 58%. Ebenfalls gilt im Bachelorstudium mit 56% Zustimmung die internationale Kooperation der Hochschule viel häufiger als gelungen gegenüber 46% im Masterstudium. Außerdem scheint den Studierenden die Anerkennung von Leistungen an ausländischen Hochschulen im Bachelorstudium erkennbar besser geregelt: für 46%, für jene im Masterstudium zu 39%.

Nur für zwei Studienelemente wird deren Umsetzung durch die Masterstudierenden verglichen mit den Bachelorstudierenden deutlich häufiger als gelungen eingeschätzt. Zum einen handelt es sich um die Lehrveranstaltungen in englischer Sprache, die für 60% im Masterstudium gelungen sind, aber nur für 53% im Bachelorstudium; zum anderen um den Doppelabschluss gleichzeitig an einer deutschen und ausländischen Hochschule, dessen Einführung von 58% im Masterstudium gegenüber 53% im Bachelorstudium als gelungen gelobt wird (vgl. Tabelle 2).

Alle anderen Studienelemente weisen keine größeren Unterschiede bei der Umsetzung in den beiden Studienstufen auf. Sie sind für die Studierenden im Bachelor- wie im Masterstudium in ähnlichem Umfang („eher“) gut gelungen. Diese Übereinstimmung trifft zu für die Akkreditierung der Studiengänge und die Einführung des Kreditpunktsystems sowie die Modularisierung. Ebenso bestehen hinsichtlich der Qualitätskontrolle oder der Weiterbildungsangebote nur geringe Differenzen in den beiden Studienstufen zum Bachelor oder Master.

Tabelle 2

Verwirklichung neuer Studienelemente des Europäischen Hochschulraumes im Urteil Studierender im Bachelor- und Masterstudium (WS 2012/13)

(Angaben in Prozent, bezogen auf Studierende, die sie kennen, Anzahl in Klammern; Skala von 0 = sehr schlecht bis 6 = sehr gut; Angaben in Prozent für Kategorien: 0-2 = schlecht gelungen, 3 = teils-teils, 4-6 = gut gelungen)

	Beurteilung als ...			Insgesamt
	schlecht gelungen	teils- teils	gut gelungen	
1) Auslandssemester als fester Bestandteil				
Bachelorstudium (208)	14	18	68	100
Masterstudium (83)	25	17	58	100
2) Akkreditierung des Studienganges				
Bachelorstudium (754)	11	26	63	100
Masterstudium (459)	13	24	63	100
3) Einführung des Kreditpunktsystems				
Bachelorstudium (1.892)	19	20	61	100
Masterstudium (821)	24	18	58	100
4) Angebote zur Weiterbildung				
Bachelorstudium (554)	15	30	55	100
Masterstudium (229)	16	22	62	100
5) Lehrveranstaltungen in engl. Sprache				
Bachelorstudium (1.233)	20	27	53	100
Masterstudium (585)	21	19	60	100
6) Modularisierung der Studiengänge				
Bachelorstudium (1.759)	22	22	56	100
Masterstudium (794)	26	23	51	100
7) internationale Kooperation				
Bachelorstudium (1.555)	20	24	56	100
Masterstudium (601)	28	26	46	100
8) Doppelabschluss: deutscher u. ausländischer				
Bachelorstudium (271)	22	25	53	100
Masterstudium (136)	23	19	58	100
9) Finanzierungshilfen f. Auslandsstudium				
Bachelorstudium (1.108)	22	27	51	100
Masterstudium (425)	28	25	47	100
10) Qualitätskontrolle und Evaluation				
Bachelorstudium (1.625)	31	24	46	100
Masterstudium (731)	34	22	44	100
11) Anerkennung von Leistungen im Ausland				
Bachelorstudium (872)	32	22	46	100
Masterstudium (394)	37	24	39	100
12) studentische Beteiligung an Umsetzung				
Bachelorstudium (249)	24	38	38	100
Masterstudium (104)	43	35	22	100

Quelle: Studierendensurvey 1983 - 2013, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Demnach kann als wichtiger Befund festgehalten werden, dass vor allem in den zentralen Elementen des Europäischen Hochschulraumes wie Modularisierung und Kreditpunktsystem, wie Qualitätskontrolle und Akkreditierung deren Umsetzung im Bachelor- wie im Masterstudium in ganz ähnlichem Umfang und für die Mehrheit der Studierenden als gelungen gelten kann. Das etwas bessere Urteil der Bachelorstudierenden zur Einführung fester Auslandssemester, zur Anerkennung von Leistungen an ausländischen Hochschulen und zur internationalen Kooperation widerspricht der öfters vorgebrachten These, dass Auslandsmobilität und Internationalität im Bachelorstudium vernachlässigt würden.

Tino Bargel

Quelle: AG Hochschulforschung, Universität Konstanz, Studierendensurvey, News 47.2/12.14